

Remshalden

Neue Schulen „zum Erfolg verdammt“

Die grün-rote Landesregierung stecke in der Zwickmühle, heißt es in einer Mitteilung des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) Rems-Murr. Einerseits müssten die landesweit 34 Starter-Gemeinschaftsschulen, unter denen auch die Korber Kepler-Schule ist, rasch sichtbare Erfolge aufweisen, damit sie in der Schullandschaft auch tatsächlich zu dem Renner würden, zu dem sie bereits hochstilisiert worden seien. Andererseits sei aber zu erwarten, dass die Schulen nicht die finanzielle Ausstattung bekommen, die sie eigentlich bräuchten.

Problematisch sei aber auch die Zusammenführung unterschiedlicher Lehrer in den Gemeinschaftsschulen, warnt der VBE. Dort nämlich arbeiteten dann Pädagogen mit ganz unterschiedlichen Lehrbefähigungen und Ausbildungswegen, verschiedenen Stundendeputaten und sehr unterschiedlicher Besoldung unter einem Dach. Das sieht der VBE kritisch. *har*

Korb

Von Liebe, Hunger und Heimweh

Irische Tänze, aber auch melancholische Songs über die Liebe, über Heimweh und Hungersnöte gehören zum Repertoire der Band Colludie Stone, die am kommenden Samstag in der Reihe „Kunst in der Alten Kelter“ ebendort in Korb zu hören ist. Von 20 Uhr an spielen die vier Bandmitglieder Folkmusik mit irisch-keltischen Wurzeln. Die Karten für das Konzert kosten zwölf Euro, Schüler und Studenten zahlen sechs Euro. Im Vorverkauf sind die Karten an der Infotheke des Korber Rathauses, Telefonnummer 07151/93340, oder bei den örtlichen Banken und Sparkassen erhältlich. Das Konzert wird von der Korber Bürgerstiftung gefördert. *anc*

Waiblingen

Schwanen startet die Lesesaison 2012

Am Donnerstag um 20.15 Uhr startet das Kulturhaus Schwanen in Waiblingen in die Lesesaison 2012. Die Autorinnen Katharina Dobrick und Yvonne Bräcke, die beide für den vom Antiquariat Nöck ausgelobten Literaturpreis Remstal nominiert sind, machen den Anfang. Als Dritter im Bunde liest Thomas Wahl vom Literarischen Kleeblatt. „Da jeder Nominierte seine eigene Art von Text zu präsentieren hat, erwartet die Besucher ein abwechslungsreicher Abend“, versprechen die Organisatoren. Der Eintritt ist frei, Spenden sind wie immer erlaubt. *hsw*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI 110
FEUERWEHR 112
FEUERWEHR 112
NOTRUF-FAX 112
KRANKENTRANSPORT 112

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 08000022833, Handy 22833 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Backnang: Weissacher Tal, Weissach i.T., Lindenplatz 4, 07191/51260 u. Stadt, Murrhardt, Hauptstr. 7, 07192/5493.

Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Scarabeus, Bad Cannstatt, König-Karl-Str. 34, 07 11/567784.

Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim: Salier, **Winterbach,** Bahnhofstr. 1, 07181/41158.

Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, **Winnenden und Umgebung:** Quellen, Waiblingen-Beinstein, Ellweg 2, 07151/33253 u. Brunnen, Leutenbach, Hauptstr. 1, 07195/61331.

Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

KULTUR ET CETERA

Waiblingen, Maria-Merian-Schule - Hauswirtschaftliche Schule, Steinbeisstraße 4: Infoveranstaltung für Hauptschüler - Berufseinstiegsjahr an der Maria-Merian-Schule, 18 Uhr.

Infoveranstaltung zur Fachschulreife (Mittlere Reife) für Hauptschüler, 19 Uhr.

Winnenden, Geschwister-Scholl-Realschule, Kelterstr. 3: Elterninformationsveranstaltung, 19 Uhr.

VORTRÄGE

Backnang, Ölmühle, Stuttgarter Straße 67: Namibia, Diavortrag, 19 Uhr.

Berglen, Evang. Gemeindehaus Oppelsbohm, Schützengasse 1: Frauenkreis: Reisebericht über China, Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Oppelsbohm, 14.30 Uhr.

Fellbach, Treffpunkt Mozartstraße, Mozartstraße 16: Sauerstoff in der Naturheilkunde, Referent Robert Wagner, 20 Uhr.

Kernen-Stetten, TV-Heim Stetten, Am Sportplatz 6: S21 - Grüne Chronologie des Nichtstuns, Referent: Alexander Käck, 20 Uhr.

Auch Rastlose finden Ruhe

Winnenden Das generationenübergreifende Projekt „Kunststück Demenz“ bringt junge und alte Maler an einen Tisch. Der Umgang mit Farbe stärkt das Selbstwertgefühl. *Von Annette Clauß*

Wenn die Worte fehlen, dann hilft der Griff zum Pinsel. Die Schülerin Meike und ihr betagter Malpartner führen ihn gerade zum Ausspülen ins Wasserglas – denn sie haben beschlossen, dass sie die Farbe wechseln wollen: Gelb statt Rot ist die Devise. Gleich darauf lässt der Senior den Pinsel im gelben Töpfchen kreisen, Meike unterstützt ihn dabei, in dem sie seine Hand stützt.

Teamwork gehört dazu bei der Malgruppe, die sich jeden Donnerstag im Winnender Haus im Schelmenholz trifft. „Kunststück Demenz“ heißt das Projekt, in dem Achtklässler des Georg-Büchner-Gymnasiums gemeinsam mit Bewohnern des Altenheims in Farben schwelgen. „Wenn die Sprache reduziert ist, dann ist das Malen eine gute Möglichkeit, sich auszudrücken“, sagt Waltraud Kischel vom Haus im Schelmenholz. Gerade bei an Demenz Erkrankten sei „die Innenschau oft verkümmert“, Farben könnten so manches wecken. Anfangs gehen die Maler oft zaghaft an die Sache heran, hat Kischel beobachtet: „Doch mit der Zeit erobern sie das ganze Blatt.“

Waltraud Kaiser, die an der Kunstschule Winnenden unterrichtet, hilft dabei. Sie leitet das Projekt, das Alte und Junge zusammenbringt. Ein Schuljahr lang kommen die Jugendlichen jede Woche ins Seniorenheim, holen ihre Malpartner auf dem Zimmer ab und begleiten sie zum großen Tisch im ersten Stock, wo Pinsel, Farben und Papier bereitliegen. Die Aquarellfarben seien mit mineralischen Pigmenten gefärbt, erklärt Kaiser: „Denn es kommt schon ab und zu vor, dass der Pinsel in den Mund wandert.“ Zu jedem Treffen bringt die Kunstlehrerin ein Bild als Inspirationsquelle für die Maler mit. Meistens sind es Blumenmotive. „Pflanzen öffnen immer wieder ein Erinnerungsfenster, denn viele Senioren hatten einen Garten.“

„Da entstehen oft ganz liebevolle Beziehungen“

Die Kunstpädagogin Waltraud Kaiser

Elsa Rilling hat neben ihrem noch fast weißen Blatt eine Vorlage mit roten Tulpen liegen. Die 91-Jährige erzählt, sie habe früher eigentlich nie gezeichnet – nun aber tut sie es. „Dass junge Leute ins Haus kommen, finde ich gut“, sagt die alte Dame, die den Pinsel noch gut alleine führen kann. Das wöchentliche Treffen sei eine schöne Sache, um Zeit zu verbringen und unter die Leute zu kommen, sagt die Seniorin, die auch im Heimbeirat aktiv ist, und skizziert nebenbei die Blütenblätter einer Tulpe.

Ihre Tischnachbarin schräg gegenüber lässt hingegen malen – sie hat heute keine Lust. „Man muss sich jedes Mal neu auf die Leute einstellen“, sagt Waltraud Kaiser: „Die Senioren sind nicht immer gleich gut drauf.“ Die Malerei habe aber erstaunliche Wirkung, sagt Peter Hettig, der Direktor des Altenheims: „Selbst relativ rastlose Menschen finden dabei Ruhe“ – und die Erkenntnis: „Ich kann noch was.“



Junge und Alte malen auch im wahren Wortsinn gemeinsam.

Foto: Gottfried Stoppel

„Das Projekt hat mir gleich zugesagt“, erzählt die 13-jährige Meike: „Obwohl ich nicht so recht wusste, was auf mich zukommt. Aber es war eine sehr positive Überraschung.“ Ihr Malpartner kommt bei der Frage nach seinem Alter ins Grübeln: „Das kann ich nicht genau sagen“, sagt er nachdenklich. Seine Lieblingsfarbe aber nennt er prompt: „Blau.“ Zwei Kunstwerke haben er und Meike heute zu Papier gebracht. Die zwei sind sich einig: „Das haben wir gut gemacht.“

Zeit für ein Tässchen Kaffee. Meike hakt den älteren Herrn unter und bringt ihn in die Cafeteria. „Da entstehen oft ganz liebevolle Beziehungen“, sagt Waltraud Kaiser.

KREATIVES KUNSTPROJEKT

Idee Die Malgruppe „Kunststück Demenz“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kunstschule Winnenden, des Georg-Büchner-Gymnasiums und der Seniorenheime Haus im Schelmenholz und Haus Elim in Leutenbach. Seit Anfang des Jahres 2010 treffen sich Schüler und Senioren zum gemeinsamen Malen. Die Werke werden im Anschluss ausgestellt.

Finanzierung Das Förderprogramm „Aktionsplan Winnenden“ stellt Geld für das Projekt zur Verfügung. Das Forum Region Stuttgart hat das generationenübergreifende Projekt 2010 mit einem Förderpreis ausgezeichnet. *anc*

Umleitung nicht nur fürs Jubiläum

Weinstadt Abwasser, Wasser, Glasfaserkabel – die Strümpfelbacher Hauptstraße wird demnächst wieder zur Baustelle. *Von Harald Beck*

Gerade mal fünf Jahre ist es her, da haben die Strümpfelbacher heftig gestöhnt ob der langwierigen Großbaustelle auf ihrer Durchgangsstrecke. Im Frühjahr ist der nächste Teil der Hauptstraße dran. Im Bereich zwischen dem Theater an der Linde und der Einmündung der Endersbacher Straße muss der Abwasserkanal erneuert werden, außerdem sollen bei der Gelegenheit neue Frischwasserleitungen und Glasfaserkabel verlegt werden. Einmal mehr sorgen sich nun die Geschäftsleute im Fachwerkflecken um den Geschäftsbetrieb im Ort, der ohnehin nicht mehr viele Läden aufweist. Anno 2007, als die Hauptstraße bis Herbst blockiert war, seien die Umsätze in fast existenzgefährdender Weise eingebrochen, so berichten einige Geschäftsleute.

An der Notwendigkeit, den deutlich mehr als 50 Jahre alten Abwasserkanal und die ebenso betagten Frischwasserleitungen auszuwechseln, ändert dies allerdings nichts. Allein in den vergangenen zehn Jahren, so berichten die Stadtwerke, hat es in dem betreffenden Abschnitt der Strümpfelbacher Hauptstraße 17 Rohrbrüche gegeben. Schäden am Kanal, teilweise auch bedingt durch in die Kanalisation gelangte Essensreste, sind eine Ursache. Der Hauptgrund ist laut dem Betriebsleiter Peter Friedrich aber, dass der Kanal für die heutigen Erfordernisse absolut unterdimensioniert und vor allem bei starken Regenfällen hoffnungslos überlastet ist. Bei verschiedenen Gelegenheiten haben in den vergange-

nen Jahren die nicht schnell genug abgeleiteten Fluten an der Hauptstraße zu größeren Überschwemmungen geführt.

In der aktuell noch laufenden Haushaltsplanung ist die Sanierung des Straßenergrunds in Strümpfelbach mit rund einer halben Million Euro einer der größten Posten. Unter anderem wird die Hauptstraße bei der Sanierung auch einen komplett neuen Belag bekommen.

Von der Baustelle mitten im Ort betroffen sind nicht nur die Geschäfte entlang der Straße. Der TSV Strümpfelbach feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Und im Juli sollte eigentlich der große Festumzug auf der Hauptstraße entlangziehen. Der Geburtstagslindwurm wird nun vo-

raussichtlich ins Strümpfelbacher Hinterland ausweichen und von der Gemeindehalle in Richtung Rathaus den Weg über die Lindenstraße nehmen, um dann über ein nicht aufgegebenes Stück der Hauptstraße und die Kelterstraße zum Ziel bei der Alten Kelter zu kommen.

Die Autofahrer müssen während der Baustellenmonate auf dem Weg durch Strümpfelbach flexibel sein. Denn teils wird die Hauptstraße nur einspurig und durch eine Ampelanlage geregelt befahrbar sein. Es wird aber laut dem Weinstädter Ordnungssamt zeitweise auch Vollsperrungen geben. Dann wird der Verkehr über die Vogelsang- und die Waldstraße umgeleitet. Für Lastwagen gilt in dieser Zeit ein Durchfahrverbot. Der Schwerlastverkehr werde, so die Weinstädter Stadtverwaltung, während der Baustellenzeit großräumig um Strümpfelbach herumgeführt.



Unter der Hauptstraße ist der Abwasserkanal marode und wird ersetzt.

Foto: Gottfried Stoppel

Die Erinnerung lässt Zeugen im Stich

Winterbach Neonaziprozess: zwei Opfer relativieren erste Aussagen. *Von Frederike Poggel*

Natürlich ist es viel zu früh, um im Mordprozess gegen zwei Anhänger der rechten Szene schon nach dem dritten Verhandlungstag ein Zwischenfazit ziehen zu wollen. Bis voraussichtlich Ende Mai werden die 21 und 22 Jahre alten Angeklagten die Dritte Jugendkammer des Landgerichts Stuttgart beschäftigen; Aussagen von Dutzenden Zeugen und Sachverständigen stehen aus, noch sind viele Akten aus den 71 Prozessordnern zu verlesen und Fotos vom Tatort anzuschauen, um das Geschehene nachzuvollziehen. Doch nach den ersten Vernehmungen der italienisch- und türkischstämmigen Männer, die in der Nacht auf den 10. April vergangenen Jahres Opfer des Brandanschlags auf eine Gartenlaube in Winterbach geworden sind, zeichnet sich ab: die Beweisaufnahme wird ein hartes Stück Arbeit.

Detaillierte Angaben bei der Polizei

Denn machten die jungen Männer kurz nach der Tat noch detaillierte Angaben gegenüber der Polizei, können sie sich im Zeugenstand an so gut wie nichts mehr erinnern. Von 30 Rechtsradikalen, die den Garten verwüstet hätten, ist in den Unterlagen der Ermittler zu lesen; einer habe sich gar den Weg aus der brennenden Hütte durch die grölenden Nazis hindurch freigekämpft, indem er Angriffe vortäuschte. „Ruf nicht mehr an, wir werden verfolgt“, hat einer seiner Ex-Freundin am Telefon zu verstehen gegeben. Nur: von ihren früheren Aussagen können die jungen Männer bis jetzt kaum etwas bestätigen.

„Das stimmte alles gar nicht. Ich wollte damit nur meine Ex-Freundin beeindrucken“, gab der 20-jährige Italiener zu Protokoll, der gegenüber der Ex nicht als Angsthase habe dastehen wollen. Sein 21-jähriger Freund kann die zwei Rechtsradikalen, die ihn in jener Nacht mitten auf den Streuobstwiesen verprügelt hätten, anders als bei seiner polizeilichen Vernehmung im vergangenen April eigentlich gar nicht mehr beschreiben. „Dabei haben Sie sich damals an Details erinnert, das haut mich fast um“, sagt der Vorsitzende Richter.

Unstrittig ist, dass es Übergriffe gab. Drei panisch abgesetzte Notrufe sprechen Bände, viele Männer erlitten Rauchgasvergiftungen, die Gartenhütte brannte ab. Ein 21-jähriger Türke schilderte gestern, wie er nach der Prügelattacke zweier Nazis mit Milzriss und Prellungen in die Notaufnahme eingeliefert wurde. Unter den psychischen Folgen, Angst und Schlafstörungen, leidet der junge Mann bis heute.

Wer lud welche Schuld auf sich?

Nur was dem Angriff vorausgegangen ist und wer welche Schuld auf sich geladen hat, bleibt vorerst unklar. Auch die zwei Angeklagten, denen dreifacher versuchter Mord vorgeworfen wird, konnten bisher kaum zur Aufklärung beitragen. Sie bestreiten, die Gartenhütte angezündet zu haben, und verneinen, etwas gesehen zu haben. Die beiden stehen bisher als einzige von knapp 40 Verdächtigen vor Gericht, die in jener Nacht alle in einem Schrebergarten neben dem der Migranten eine Geburtstagsparty gefeiert haben – denn sie sind die einzigen, die zugegeben haben, sich zur fraglichen Zeit nahe der Laube aufgehalten zu haben.

Dem Jüngeren, einem Sohn eines Kripobeamten, stand eine Karriere bei der Bundeswehr bevor: als einer der Jahrgangsbesten sollte der Fallschirmjäger zum Auslandseinsatz aufbrechen. Weil er verfassungswidrige Symbole auf seinem Handy gespeichert hatte, wurde er aber entlassen. „Ich habe mir die Leute nicht gesucht“, sagt er über seinen Einstieg in die rechte Szene. Er habe sie kennengelernt, als er vom Gymnasium auf die Realschule wechselte. Sein 22-jähriger Mitangeklagter trug, seit er 16 war, Glatze und Springerstiefel. Dass seine Freundin, mit der er ein Kind hat, keine deutschen Vorfahren hat – „das ist doch was anderes“, findet er. Vorerst bleibt die 19-Jährige alleinerziehend: die Angeklagten sitzen seit Mai vergangenen Jahres in Stammheim.

Schorndorf

Nachtflohmarkt

Für Freunde des Trödels hat der Club Manufaktur in Schorndorf etwas Ausfallendes ausgeheckt. Am Freitag findet dort von 19 Uhr bis Mitternacht ein Nachtflohmarkt statt. Wer schon immer mal statt tagsüber in der Nacht nach Büchern, Schallplatten, Klamotten und Krimskräms aller Art stöbern wollte, hat dort die Gelegenheit dazu. Musik und kulinarische Genüsse werden zur Stärkung angeboten. *hsw*